

NEGZ STANDPUNKT

NR. 13 – DATEN ALS ROHSTOFF VON VERWALTUNG –
PERSPEKTIVEN EINER NEUEN DATENORIENTIERUNG

Stephan Löbel, Marco Brunzel

Digitale Daten gelten heute als Rohstoff, deren zunehmend automatisierte Erhebung, Nutzung und Weiterverarbeitung neue Fragen der Gestaltungsverantwortung aufwirft. Gelingt es nicht eine Brücke zwischen den informationstechnischen Möglichkeiten und den verwaltungspolitischen Anforderungen zu schlagen, besteht die Gefahr einer Technobürokratie.

Stephan Löbel, SHI Stein-Hardenberg Institut GmbH

DATEN ALS ROHSTOFF VON VERWALTUNG – PERSPEKTIVEN EINER NEUEN DATENORIENTIERUNG*

Die öffentliche Verwaltung produziert kontinuierlich Daten – welche zunehmend auch digital verfügbar sind. Zur Erschließung der damit verbundenen Effizienz- und Gestaltungspotenziale gibt es einige frühe Vorarbeiten der Verwaltungsinformatik. So prognostizierte Heinrich Reinermann bereits Mitte der 1980er Jahre eine „Datenwirtschaft öffentlicher Verwaltungen“ und eine entsprechende „kooperativ nutzbare Infrastruktur“ für das Verwaltungshandeln. Zur Aktualität solcher Überlegungen schreiben die Autoren der NEGZ Kurzstudie,

dass „seinerzeit das Denken der Technik voraus war und heute die Technik dem Denken“. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Aktivitäten zum Aufbau von Dateninfrastrukturen in Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Datenstrategien der Bundesregierung bzw. der EU, Gaia-X, Registermodernisierung, etc.) gehen die Autoren in der NEGZ Kurzstudie der rechts- und verwaltungswissenschaftlichen Fundierung solcher Entwicklungen nach und identifizieren dabei bedeutende praxisrelevante Defizite bzw. Forschungsbedarfe.

* Basierend auf der NEGZ Kurzstudie „Potenziale und Herausforderungen einer neuen Datenorientierung im Kontext öffentlicher Aufgabenwahrnehmung“. Studienpartner:

4 SCHLAGLICHTER

1

Verwaltungshandeln ist schon immer Datenverarbeitung, deren organisatorisches Gestaltungspotenzial jedoch vom Stand der Technik, verfügbaren Kompetenzen sowie der Verwaltungskultur abhängig ist.

2

Die steigende Verfügbarkeit, Aktualität, Qualität, Interoperabilität und maschinelle Verarbeitungsfähigkeit vernetzter Datenbestände kann (insb. im Zusammenwirken mit KI) die **Organisation der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung nachhaltig verändern**.

3

Die Erschließung der Potenziale einer datenzentrierten Verwaltungsinformatik erfordert mehr als die Beachtung von Prinzipien wie „OnceOnly“ oder „DigitalFirst“. Im Kern geht es um das **Neudenken der arbeitsteiligen Zusammenarbeit im föderalen Mehrebenensystem aus der Perspektive der angestrebten gesellschaftlichen Wirkungen**, einschließlich der Berücksichtigung vollständig automatisierbarer Prozesse.

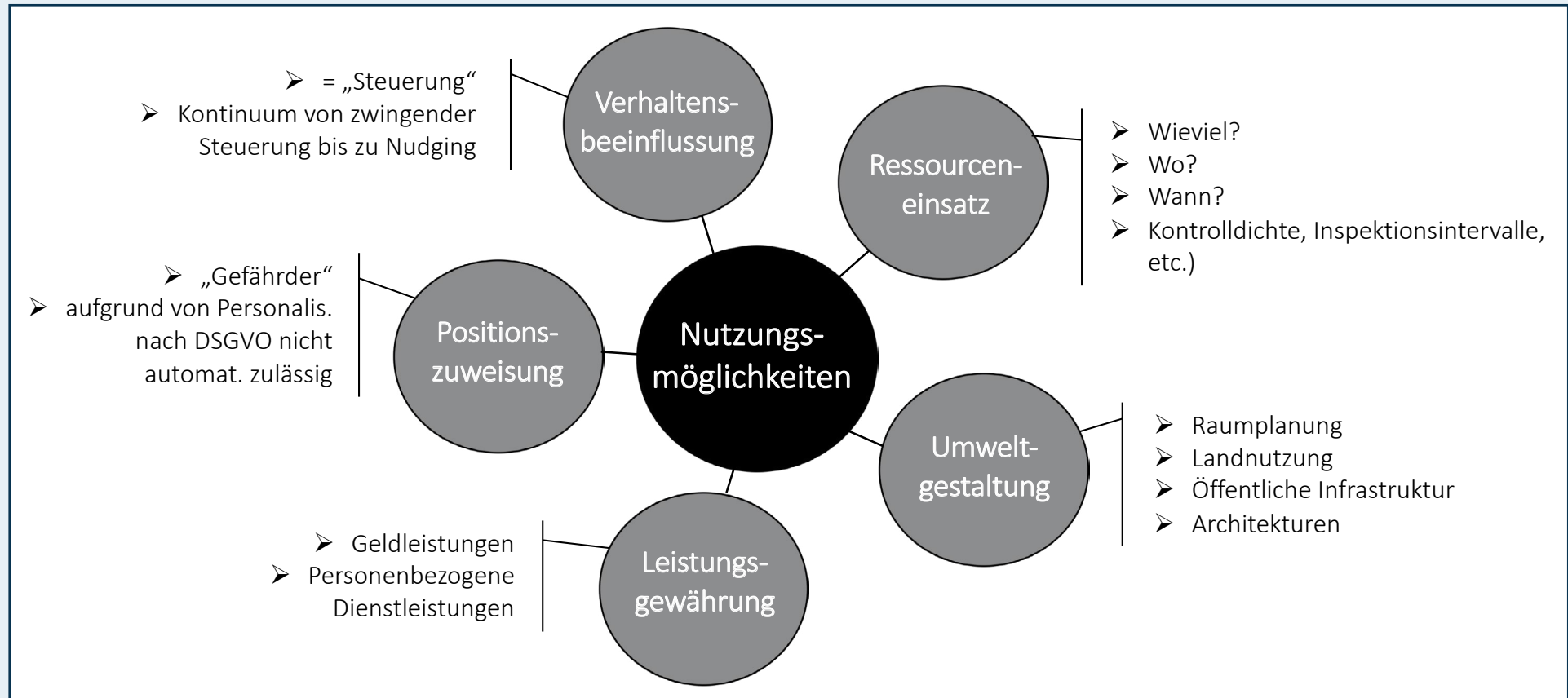
4

Auf dem Weg zur **Entwicklung und Etablierung zukunftsweisender Dateninfrastrukturen** im Bereich der öffentlichen Verwaltung, gilt vor allem auch rechtliche und verwaltungsorganisatorische Herausforderungen zu lösen (z.B. Digitale Identitäten und Referenzen statt digitaler Dokumente).

Weiterführende Aspekte und Forschungsfragen

1. Können die bisherigen Aufgaben öffentlicher Verwaltungen auf Grundlage einer neuen Datenarchitektur vielleicht gänzlich anders organisiert werden?
2. Braucht es eine Datenordnungspolitik? Was sind basisjuristische Artefakte in einer datenbasierten Volkswirtschaft bzw. Gesellschaft?
3. Wer konzipiert/baut/betreibt/überwacht die öffentlichen und privaten Dateninfrastrukturen einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft?

NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN VON DATENORIENTIERUNG IN DER ÖFFENTLICHEN AUFGABENWAHRNEHMUNG



Analog zu den Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft eröffnet die steigende Verfügbarkeit und Vernetzbarkeit digitaler Daten auch und gerade im Bereich der öffentlichen Verwaltung weitreichende Perspektiven für fundamentale Transformationen. Dies betrifft u.a. die „Produktion“ öffentlicher Dienstleistungen, die ja bekanntlich schon heute fast zu 100% auf einer strukturierten Erfassung, regelbasierten Verarbeitung und revisionssicheren Dokumentation von Daten basiert. Denn die dafür gegenwärtig noch eingesetzten Mitarbeiter:innen der öffentlichen Verwaltung brauchen wir bereits heute dringend für die Bewältigung zahlreicher anspruchsvoller gesellschaftlicher Herausforderungen – z.B. in den Bereichen Bildung und Gesundheit, aber auch bei der Konzeption, dem Aufbau und Betrieb kooperativer Dateninfrastrukturen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz, Klimaneutralität und Lebensqualität unserer Städte und Regionen.

Marco Brunzel, Metropolregion Rhein-Neckar GmbH

VERANSTALTUNGEN NEGZ

NEGZ Brown-Bag-Meeting

14-tägig stattfindendes Lunch-Meeting zum informellen Austausch der Mitglieder untereinander und mit Gästen.

26. März 2021, 12:30-13:30

Vorstellung der Kurzstudie „Potenziale und Herausforderungen einer neuen Datenorientierung im Kontext öffentlicher Aufgabenwahrnehmung“

Online Veranstaltung

Auf Einladung

Digitaler Staat 10.-12. Mai 2021

Partnerforum NEGZ
Blockchain: visuell, manifest, funktional

12. Mai 2021, 13:20-14:50

Impulsvorträge, Installation, Podiumsdiskussion.

Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Jörg Becker, WWU Münster, stellvertretender Vorsitzender NEGZ

Online Veranstaltung

IMPRESSUM

Basierend auf der NEGZ Kurzstudie „Potenziale und Herausforderungen einer neuen Datenorientierung im Kontext öffentlicher Aufgabenwahrnehmung“, Autoren: Stephan Löbel, Prof. Dr. Tino Schuppan

Aus der Reihe „Berichte des NEGZ“, Nr. 16, ISSN: 2626-6032,
DOI: 10.30418/2626-6032.2021.16

Für einen modernen Staat

Das Nationale E-Government Kompetenzzentrum vernetzt Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft. Das NEGZ versteht sich als die zentrale, unabhängige Plattform für Staatsmodernisierung und Verwaltungstransformation in Deutschland.

[PDF-DOWNLOAD KURZSTUDIE](#)



[PROJEKTE & PUBLIKATIONEN DES NEGZ](#)



Nationales E-Government Kompetenzzentrum e. V.

Pressehaus / 4102
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

+49 (0)30 80494747
info@negz.org
negz.org

Gestalterische Umsetzung

made in – Design und Strategieberatung
www.madein.io